



Der Bote aus dem Riesen = Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 7.

Hirschberg, Donnerstag den 11ten Februar 1819.

Die Hundsgrotte bei Puzzuolo.

(Beschluß.)

Diese unaussprechliche Feuerliebe des Mädchens war des Grafen Glück, so lange in seinem Herzen die Liebe ähnlich loderte. Er hielt sich in dem Kreise dieser Zauberliebe, dieser alles hingebenden, alles aufopfernden Liebe Juliens für das glücklichste Wesen der Erde. Er bebte vor Entzücken, wenn Julie in seinen Armen lag, und rief: o wie mir seyn würde, wenn Du mich verlassen hättest, wenn Du einen andern liebtest! die Hand an die Stirne legte und mit finsterner Seele den erfundenen Schmerz in sich zog, um ihn unter des Grafen Küssen in eine eben so entzückende Freude zu verwandeln. Wie jauchzte er dann in die heißen Küsse, in die pressenden Umarmungen der Geliebten hinein: Julie! wie werde ichs ertragen? Die Liebe, mein Herz, Dein Herz! wie soll ichs ertragen! o laß uns in die Höhlen des Avernus fliehen, daß ich Dich nur höre, nicht auch sehe! Sie flohen und des Grafen Liebe wuchs.

Ein Vater hatte ihre Hände heimlich zusammengelegt. So wollt' es Julie. Der Graf wollte seine Geliebte in Triumph in Neapel einführen. Triumph! rief Julie! Dieß ist mein Triumph. Sie kniete vor dem Grafen nieder. So lebten die Glücklichen, bis endlich Familiengeschäfte den Grafen nach Neapel riefen, auf länger als je, auf einen Monat.

O Cenci, dachtest du nicht an das Herz Juliens,

nicht an deine Schwüre, nicht an ihre schrecklichen Schwüre, wie du die neuen Bande einer Liebe um dein treuloses Herz wandest! Der Graf sah das schönste Mädchen Neapels, eine Sängerin der königlichen Oper; er sprach sie, er sah sie öfter, dann alle Tage, und der Bund der Treue mit Julien wurde gebrochen in den lockenden Armen der Operistin. Er verzögerte seine Reise nach Puzzuolo, und wie er kam, war er in Juliens Armen zerstreut, unruhig. Julie riß sein Herz gewaltsam wieder an sich. Aber nur auf Stunden, auf heiße, kostbare Augenblicke, in denen er sich selbst die alten Schwüre der Treue wiederholte. Seine ungetreue Phantasie zog ihn immer aufs neue nach Neapel, und die schöne Sängerin schlang immer ein festeres Band um sein Herz.

Julie sah die Veränderung des Grafen, bebte; sie beobachtete ihn, und sie verlor sich in dem finsternen Meere der Zweifel an seine Treue und eines verschlossenen Seelenschmerzes. Sie schwieg. Nur ihre Augen standen voll großer Thränen, ihre Hände lagen gefaltet in ihrem Schooße, die starren Blicke waren auf den Boden gerichtet; aber ein Lächeln flieg auf ihr Gesicht, wenn Cenci sie anredete.

Da starb ihr Vater. Sie ordnete ruhig sein Begräbniß an, dann warf sie sich an Cenci's Brust, und rief heftig: nun, Cenci, gehöre ich Dir ganz an oder — sie ließ ihn schnell fahren, und sagte kalt: oder wäre es nicht, wäre ich nicht jetzt ganz Dein, Du ganz mein, so laß mich mit meinem Vater gehen, Cenci. Der Graf drückte sie an seine Brust; aber:

seine Besuche in Neapel wurden häufiger, und Juliens Schmerz heimlicher und verzehrender. Sie redete nur einmal. Sie waren auf einem Spaziergange nach Bajá zu an Agrippinens Grabmal gekommen. Julie war ermüdet, sie setzte sich auf den Fuß einer Säule, und lehnte das Haupt hinten über das Gestein. Der Graf stand vor ihr. Sie hatte die Augen in die Wolken gerichtet. Woran denkst Du, Julie? fragte endlich der Graf.

O, rief sie auffspringend, und ihn mit lautem Weinen umarmend: Agrippina liebte ihren Sohn, ihren Mörder, nicht zärtlicher, nein, nicht so heiß, als ich Dich liebe. O Cenci, Cenci, laß mein Herz nicht fallen! Zitternd stand der Graf da, und Julie kniete an das Grabmal, weinte; da hob sie sich ruhig empor, und ging mit ihm zurück, ohne weiter ein Wort zur Erklärung hinzuzufügen. Cenci ahnete den Gang ihrer Gedanken wohl. Er betrachtete mit unruhigen Blicken seine Gattin, er sah mit Reue den Schmerz gleich einem Geier an ihrem Herzen nagen. Er beschloß Juliens Herz nicht zu betrügen. Er blieb länger in Puzzuolo als je.

Juliens Mädchen sagte endlich ihrer unglücklichen Gebieterin den Namen der Geliebten ihres Mannes. Julie erblaßte und schwieg.

Cenci reiste wieder nach dem unglücklichen Neapel, und Julie folgte ihm in ein Paar Tagen, wie er nicht zurückkehrte. Sie ließ sich das Haus der Sängerin zeigen, sie ging hinauf, öffnete die Thüre, und Cenci saß bei dem Mädchen, seine Arme um ihren Hals geschlungen. Julie erblaßte. Der Graf sprang voll Schrecken auf. Nein, rief Julie: mein Gemahl, mein Geliebter, (so nannte sie ihn zum ersten Male) so treu wie ich, liebt sie Dich nicht. Sie umfaßte außer sich seine Knie. Der Graf hob sie empor. Er drückte sie an seine Brust und führte sie mit sanfter Gewalt aus der schrecklichen Gegenwart ihrer Nebenbuhlerin. Er fuhr sogleich mit ihr nach Puzzuolo.

Julie hing mit glühender Zärtlichkeit an seiner Brust; kein Vorwurf kam auf ihre Lippen. Aber ihr Auge schwamm in Thränen. Am andern Morgen ging Julie den Weg nach dem See Agnano zu. Der Graf folgte ihr. Er schwor ihr aufs neue Treue.

Sie sah ihn starr an: Kann ich Dir glauben, Cenci? fragte sie. Er betheuerte. O, rief sie ihn umarmend: willst Du mir treu seyn, willst du mich nicht mehr verlassen?

Nie, nie, Julie, nicht im Leben, nicht im Tode.

Wiederhole dieß Versprechen, Cenci, sagte sie still; denn die Freude dieses Lebens ist dahin. Ist dahin, auf ewig dahin! Der Graf wollte sie beruhigen. Sie schüttelte den Kopf. Dieß Leben ist dahin, wiederholte sie. Sie gingen langsam weiter,

bis sie nahe vor der tödtlichen Hundsgrotte von Puzzuolo standen.

Der Graf schwor noch einmal Julien nicht wieder zu verlassen, im Leben und im Tode. Das schworst Du schon einmal, Cenci, sagte Julie sanft: und brachst Dein Wort. Ach, ehemals hätte mich das Entzücken meiner Liebe tödten müssen, und ich wäre glücklich gewesen. Jetzt, jetzt! Das Leben ist nichts mehr, als eine tödtliche Marter, Cenci, ich werde nie wieder ruhig werden. Aber, fuhr sie mit blitzenden Augen fort: wenn Du mich nicht lieben kannst, so sollst Du glücklich seyn, und liebst Du mich, so wirst Du mich nicht verlassen. Das sagte sie heftig, sie drückte ihn wild an ihre Brust, dann ließ sie ihn fahren, rief: Cenci, ich liebe Dich! und wie ein Blitz flog sie in die giftige Grotte. Cenci! so hörte der Graf sie rufen. Er sank von dem heftigsten Schrecken ergriffen ohnmächtig zu Boden. Er sprang wieder auf. Er rief mit verzweifelnder Stimme: Julie! Julie! Er stürzte in den Eingang der Grotte, aber die erstickenden Dünste trieben ihn zurück. Er rang die Hände, er schrie, Menschen kamen. Die Unglückliche war verloren; die giftigen Dünste hatten sie längst getödtet.

Cenci wurde mit Gewalt nach Puzzuolo gebracht. Ein heftiges Fieber ergriff ihn. Lange kämpfte sein Körper mit dem Tode, lange sein Geist mit dem Wahnsinn. Er baute Julien ein prächtiges Grabmal, dann ging er in ein Karthäuserkloster, wo der Gram ihn nach einigen Jahren tödtete.

Mit ihm erlosch das Geschlecht der Cenci's.

Ihr Andenken lebt noch in der Gegend bei Puzzuolo. Versunkene Trümmer heißen noch jetzt: Das Grab der treuen Gräfin Cenci.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

D e s t r e i c h.

Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin nach Italien bleibt auf den 10. Febr. bestimmt. Die Erzhersogin Caroline, des Prinzen Maximilian von Sachsen, einstmaligen Thronerbens, bestimmte Braut, wird die Reise mit machen; erst nach der Zurückkunft, und dem Badaufenthalt Sr. Maj. in Baden, wird die Vermählung in Prag vor sich gehen.

Der ungarische Baron Bellesnay, der im vorigen Jahre seinen Vater erschoss, ist in erster Instanz zur Enthauptung verurtheilt, nachdem ihm zuvor die rechte Hand abgehauen ist. Dieß Urtheil wird übrigens, wie man glaubt, höhern Orts gemildert werden.

E n g l a n d.

Am 21sten Januar ist zu London das Parlament wie gewöhnlich eröffnet worden. Der Prinz-Regent erschien nicht in Person, sondern hatte fünf Commissarien ernannt, welche die königl. Rede ablasen. Selbige enthält die Aufforderung an das Parlament, Maßregeln zu treffen, welche für die geheiligte Person des Königs erprieslich sind, in-

dem durch das Ableben der Königin, welche die stete Sorge für den unglücklichen Monarchen hatte, solche nothwendig werden. — Benachrichtigt sie ferner das Parlament von den glücklichen Resultaten der gepflogenen Unterhandlungen in Aachen; von dem Abschlusse eines Handelsvertrats mit den Nord-Amerikanischen Freystaaten; von den Einschränkungen, welche bei dem gegenwärtigen Zustande von Europa im Kriegs- und See-Stat, haben gemacht werden können; von dem glücklichen Erfolge des Krieges gegen die Pindarees in Ostindien, unter der Leitung des Gouverneurs Marquis v. Hastings; und endlich von dem blühenden Zustande, in welchem sich Handel, Schifffahrt und Manufactur befinden. — Mehrere Parlaments-Glieder opponirten sich gegen diese Rede, und unter andern wollte Lord Lauderdale nichts von dem blühenden Zustande des Landes wissen, indem es noch eine schwere Laster-Kast von 30 Millionen Pfd. Sterlinge drückte. — Die gewöhnliche Dank-Adresse an den Prinzregenten wurde ohne Abstimmung votirt.

Der Streit wegen Ost- und West-Florida, der zwischen Nord-Amerika und Spanien obwaltete, ist glücklich beigelegt, und diese Provinzen fallen mit allen Forts u. Städten an Nordamerika.

T ü r k e y .

Am 13. Decbr. ist die Sehnucht des Großherrn und des ganzen Jesamitischen Volkes erfüllt worden. An diesem Tage lief die Brigg des Pascha von Aegypten, an deren Bord der Anführer der fürchtbaren Wechabitensecte, Abdullah ben Suud, sein Musti und sein Schatzmeister, nebst den von den Wechabiten aus dem Tempel von Mecca geraubten und nun wieder eroberten Schätzen, sich befanden, in den Hafen von Constantinopel ein. Dem Sultan ward sogleich Bericht davon erstattet, und am folgenden Tage wurden die Gefangenen, mit Ketten belastet, durch mehrere Straßen von Constantinopel dem Divan vergeführt. Nach einigen Antworten schickte man sie in das Haus des Mehmed Aly Pascha, wo sie über Nacht blieben. Hierüber war der Großherr aber so erzürnt, daß er Tags darauf sie sogleich in die tiefsten Kerker des Bosanitschi Baschi werfen ließ. Hier blieben sie bis zum 17ten in harter Haft. An diesem Tage begab sich der Großherr unter großem Volksläufe im Pracht-Aufzuge nach dem Gosi Serai, um in diesem Pallaste der von den aus seinem und seiner Vorgänger Harem entlassenen Frauen bewohnt wird) die Glückwünsche seiner Großen zu dem über die Wechabiten erlangenen Siege anzunehmen. Nachdem der Groß-Bezier, der Groß-Admiral und das Haupt der Vizisten sich an des Thrones Stufen ehrfurchtsvoll verneigt hatten, wurde der Verbreyher Abdullah ben Suud nebst seinem Musti und Schatzmeister, gefesselt durch die Obersten der Janitscharen-corps vergeführt. Der erzürnte Monarch faßte sie scharf ins Auge, ließ in ihrer Gegenwart die Tartaren, die sie her transportirt hatten, mit Zobelpelzen bekleiden, und hierauf verkündete der Schach des Islams ihr Todesurtheil, zu dessen Vollziehung der Großherr einen Wink gab. Der Anführer Abdullah ward hierauf sogleich am Thore des Kaiserl. Pallastes, sein Musti gegenüber der Pforte des Beziers und sein Schatzmeister nahe am Plage der verbrannten Säule enthauptet. Ihre Leichname und Köpfe blieben drei Tage zur Schau ausgestellt. —

G n a d e n b e z e i g u n g .

Der Steuerrath v. Mayrhoß zu Bunzlau ist auf seinen Antrag in Ruhestand versetzt und des Königs Maj. haben bei Fesslegung der Pension seine während 67 Jahren im Militair und Civil bewiesene Treue und Thätigkeit anzuerkennen geruht.

G e b o r e n .

(Hirschberg.) D. 6. Jan. F. Kreis-Justizräthin Schmiecke eine Tochter, Marie Caroline. — D. 30. Fr. Rfm. H. Louis Weiß, eine T., Henr. Marie Barb. — Im Febr. Fr. Bleichernstr. Schöckel, eine Tochter, Marie Auguste. (Landeshut.) D. 28. Jan. Fr. Kaufm. Weber, eines Sohn. — D. 1. Febr. Fr. Pachtbrauer Kadek zu Hartmannsdorf, eine Tochter, Charl. Fried. (Goloberg.) D. 13. Jan. Frau Kaufm. Hoyer, eine Tochter. — D. 27. Fr. Tuchmacher Urndt, einen Sohn. — D. 28. Fr. Vorwerksbesitzer Gottschling, eine Tochter. (Nieder-Falkenhayn.) D. 23. Jan. F. Frengärtner Beyer, einen Sohn, Christ. Gottlieb. (Friedeberg.) D. 1. Feb. F. Schlosser Klein, einen S.

G e t r a u t .

(Goldberg.) D. 2. Febr. Der Bürger und Tuchmacher G. L. Frenzel, mit Jgf. J. D. Schwarz. (Erdmannsdorf.) D. 9. Febr. Herr Carl Schindler, Rgl. Wegezeld-Einnehmer, mit Jgfr. M. Elisabeth Göbel, aus Deutsch-Kamitz.

G e s t o r b e n .

(Hirschberg.) D. 5. F. Wilhelmine Charlotte, Tochter des Gammerei-Dieners Gottschild, 2 J. 8 M. — D. 4. Amalie Wilhelmine, Tochter des Radlernstr. K. T. Korb. — D. 8. Herr Rfm. Christ. Heinrich Martens sen. 71 J. (Landeshut.) D. 25. Jan. Gust. Ferd., des Strumpfstriker Rasper Zwillingssohn, 6 Tage. — D. 2. Febr. F. Züchnerwitwe Helene Büttner, geb. Förster, 31 J. 6 M. (Goldberg.) D. 3. Febr. Agnes Florentine Hedwig, des Tuchmacher Hoffmann älteste Zwillingstöchter, 17 W. 2 Tage. (Wigandsthal.) Herr Richter, verpflichteter Richter in Messersdorf, am Schlag, 80 Jahr 4 Mon. 28 Tage. (D. 25. Decbr. 1818.) (Fischbach.) D. 14. Jan. 1819. Christ. Gottlieb Fischer, Uhlman im Schlessischen Uhlman-Reg. 30 Jahr. Er starb an seinem Geburtstage und wurde an dem Tage, der sein Hochzeitstag seyn sollte, beerdigt. — D. 5. Febr. Fried. Gustav, Sohn des Hrn. Cantor Langner, alt 32 Wochen.

U n g l ü c k s f a l l .

Am 2. Febr. fiel zu Neudorf b. Fischbach der G. G. Finger, 18 Jahr alt, von einer Fichte, und that einen so unglücklichen Fall, daß er sich nicht selbst aufhelfen konnte. — Er blieb daher leider ohne alle menschliche Hülfe von Vormittags 9 Uhr bis Abends 7 Uhr liegen, und starb am 3. Februar.

M o r d .

Zu Namslau wurde der Hauptmann der Gensd'armierie von Bloniewsky den 25. Jan. Abends auf seiner Stube ermordet. Der Thäter, der dort in Arbeit stehende Schumachergehilfe Joseph Isaac, aus Ploittsch in Böhmen, wurde nach vollbrachter That bei dem Entweichen mit dem ansehnlichen Geldraube von zurückkehrenden Hausgenossen fest genommen, und dem dasigen Stadtgericht übergeben.

S e l b s t m o r d e .

Den 28. Jan. Nachmittags erhing sich zu Friedeberg a. A. der Seilermeister Jeremias Schwedier in einem Anfälle von Schwermuth, einige 60 Jahre alt; er hatte ein mittelmäßiges Auskommen. — Bei der Section zeigte sich ein Gehirn-geschwür.

Am 17. Jan. ereignete sich in Wigandsthal der traurige Fall, daß der dasige Bürger und Uhrmacher seine Ehefrau in der Oberkammer erhängt fand, alle ärztliche Hülfe, sie ins Leben zurück zu bringen, ward vergebens angewendet. Was sie dazu verleitet, ist unbekannt.

Bekanntmachung.

Zufolge Königl. Regierungs-Befugung vom 27. Sept. 1816 wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Februar ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Lohn die Bäcker Sehnert auf der Schilbauer Gasse, Keller vor dem Schilbauerthore, Müller u. Wittwe Heilmann vor dem Burghthore, Blohm auf dem Sande

das größte Brodt,
Peisler und Sehnert auf der Schilbauergasse, Hilde auf der dunkeln Burggasse, Hornig auf der Langgasse, Dietrich unter der Garnlaube, Müller und Wittwe Heilmann vor dem Burghthore

die größte Semmel,
Dagegen aber Keller auf der Langgasse
die kleinste Semmel.

Die übrigen Bäcker backen Brod und Semmel von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäcker-Meistern Friedrich auf der Schilbauergasse, Klose und Keller vor dem Schilbauerthore, Hornig auf der Langgasse, und Walter vor dem Burghthore.

Die Fleischer verkaufen ihre Fleischwaaren zu gleichen Preisen, nämlich: Das Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 Dr., das Pfund Schweinefleisch zu 5 Sgr., das Pfund Schöpfenfleisch 5 Sgr., Kalbfleisch 3 Sgr. Kom. Nze.
Hirschberg den 4ten Februar 1819.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 430. hieselbst gelegene, auf 466 Rthl. 8 Gr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Kattendrucker Christian Gottfried Seidel in Termino den 16. März 1819 als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden.
Hirschberg den 18ten December 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 1034. hieselbst gelegene, auf 314 Rthl. 16 Gr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Tuchmacher-Aeltesten Benjamin Frankfy in Termino den 16. März 1819. als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden.
Hirschberg, den 18. Decbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub No. 546. hieselbst gelegene, auf 398 Rthl. 10 Sgr. abgeschätzte, dem verstorbenen Baarenzurichter Johann Christoph Büttner gehörig gewesene Haus in Termino den 13. April d. J. als dem einzigen Biethungs-Termine öffentlich verkauft werden.
Hirschberg den 22. Januar 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Auction-Anzeige.) Das zum Nachlaß der hieselbst verstorbenen verwittwet gewesenen Frau Doctor von Heyn, gebornen Wendel, gehörige Mobiliare, bestehend in etwas Gold, Silber, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinen-Zug und Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, soll in Termino den 15ten März c. und folgende Tage von Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, in dem Schweyerschen Hause am Ringe, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meißbiethenden verkauft werden.
Hirschberg den 3. Februar 1819.

Der Königl. Kreis-Justiz-Rath Schmie dieke.

(Entbindungs-Anzeige.) Gestern Abend um halb 11 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Hirschberg, den 10. Februar 1819. Der Oberlehrer Ende r.

(Anzeige.) Das Werkchen: „das Weltgebäude“ kann von den Pränumeranten abgeholt werden bei
Hensel, privat. Gelehrter.

(Anzeige.) Da in der Gemeinde Saablau ein Schul-Adjutant angestellt, und wenn er in der Folge sich die Zufriedenheit aller seiner Vorgesetzten erwirbt, in die Stelle des, Alters wegen emeritirten zeitlichen Schullehrers adjungirt werden soll, so fordere ich alle resp. wahlfähige Schul-Amts-Candidaten hiermit auf, sich zu Ablegung der Probe ungesäumt und spätestens bis zum 5ten März c. bei mir schriftlich zu melden.
Schwarzwaldbau bei Landeshut den 31. Januar 1819.

Freiherr v. Czettlich, Patron.

(Concert-Anzeige.) Morgen den 12. Februar im Gartenhaus-Saale des Herrn Kaufm. Geisler: 1. Sinfonie von Wilms; 2. Preis Gottes von Danzi; 3. Concerto für Flauto von Wilms; 4. Bass-Arie vom Abt Vogler; 5. Variationen für Soprano. Der Anfang ist Punkt 4 Uhr.

Hirschberg, den 11. Februar 1819.

Der Cantor Hoppe.

Abst. einem Nachtrage.

Nachtrag

zu No. 7. des Boten aus dem Riesengebirge 1819.

(Dankbare Anzeige.) Wohlthun ist an sich edel; aber weises Wohlthun macht Gott ähnlich. Wahrhaft weiser Spenden erfreute sich abermals die Schule zu Straupitz. Der Herr Kämmerer Thomas zu Hirschberg, Vorsteher sämtlicher Schulvorstände der Kämmererei-Dörfer daselbst, beschenkte die Schule aufs neue; 1, mit der Karte von der preuß. Monarchie von Weiland; 2, mit dem Kopfrechnungs-Spiel von Banner. Ein eifriger Beförderer des Schulwesens aus H., welcher aber durchaus ungenannt bleiben will, spendete 1 Rthlr. Cour. für gut nachgeschriebene Predigten; eine Frau aus Straupitz ein Gebund Schreibfedern, und der Bauer Melchior Hinke der Ältere, 1 Rthl. N. zu Papier und Schreibfedern. — Mögen die gütigen und weisen Geber den wohlverdienten Dank nicht verschmähen, der ihnen hiermit so freudig, so innig dargebracht wird von der obbemeldeten Schule. Möge aber auch derselbige Geist freigebiger und frommer Milde sich unter den Einwohnern von Straupitz, die Gott mit irdischen Gütern erfreute, mehr ausbreiten und segnend unter ihnen verweilen. Dieses frommen und bescheidenen Wunsches Aeußerung magt
der Schullehrer Scholz.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 1sten März Vormittags von 9 bis 12 Uhr soll in dem auf der lichten Burggasse gelegenen Hause sub No. 210 der Nachlaß des verstorbenen Geheimen Secretair Liebig, bestehend in einer silbernen Taschenuhr, Kleidern, Wäsche, Betten und Hausrath, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden.

Hirschberg, den 6ten Febr. 1819.

P a p t e.

(Zu vermietthen.) In No. 29. unter den Garnlauben sind zwey Stuben zu vermietthen.

(Anzeige.) Die Woche vor dem Weihnachtsfeste ist bei mir im Salz-Verkaufs-Gewölbe ein Halsband von ächten Granaten liegen geblieben; es hat sich aber aller angewandten Mühe ohngeachtet noch niemand gefunden, der sich als rechtlicher Eigenthümer ausweisen kann. Ich mache solches deshalb hierdurch öffentlich bekannt, und es würde mir Freude machen, dem Eigenthümer der sich gehörig legitimiren kann, solches einzuhändigen.

verw. K n o b l o c h, geb. Böhm.

Es ist mir vorigen Monat ein grauer Mops-Hund männlichen Geschlechts, ein halb Jahr alt, entwendet worden, da mir nun an der Wiedererhaltung desselben viel gelegen, so erhält der mir ihn wieder schafft 16 Gr. Cour. Douceur vom
Mauer-Meister in Rimmersath.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstags den 11. Febr. — Heroische Sinfonie von Neukomm. Sopran-Arie aus der Oper Tigranis von Righini, (gefälligst gesungen von Fräulein C. P.) Sertetto fürs Pianoforte von Himmel, vorgetragen von meinem Sohn; Tenor-Arie; Polonaise für die Violine von Mayseher. Schluß-Duverture aus Vasco di Gama von Himmel. Der Anfang ist um 6 Uhr.

S c h o l z.

(Ehrenerkklärung.) Auf Verlangen des Gärtner und Getraidehändler Johann Gottlieb Mehwald und des Großgärtner Christian Gottlieb Dittich hieselbst, erkläre ich hiermit öffentlich, daß ich eine grobe Unwahrheit gesprochen, indem ich am Abende des zweiten Weihnachtsfeiertages v. J. in einem öffentlichen Orte alhier in der Trunkenheit gesagt habe: sie wären bei einem, vor ungefähr 17 Jahren bei dem verstorbenen hiesigen Gärtner und Gerichtsgeschwornen Ullmann geschehenen nächtlichen Einbruche mit mir selbst zugegen gewesen und der Dittich habe dabei einen Stiefel eingebüßt; ich erkläre vielmehr hiermit feierlichst Beide für ehrliche, unbescholtene, von Jedermann geachtete und achtungswerthe Männer, denen ich durchaus nichts Uebles nachzusagen weiß.

Maywaldau den 11. Febr. 1819.

Der Inwohner und Weber Christian Schmidt.

(Bekanntmachung.) Da das Dominium Mittel-Kauffung am 4ten Februar c. seinen Bedenkstein-Kalkofen wieder angezündet; so werden die geneigten resp. Kalkabnehmer hiermit ergebnis ersucht, ihren Bedarf, von dem ohnehin bekannten ächten Marmoralk wieder bey hiesiger Kalkbrennerei abzunehmen; für völlig ausgebrannten Kalk und prompte Besorgung der abzufahrenden Transporte wird zur Zufriedenheit der resp. Abnehmer besorgt seyn, der dasige
Amtmann Anders.

(Anzeige.) An eine stille Familie steht eine bequeme Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu Ofern zu vermietthen bey Exner auf der Langgasse.

(Holzverkauf.) Bei den Dominien Boberstein und Eichberg stehen noch, bei erstem 70 Klaffern Eichen- und 40 Klaffern weich, ganz trocknes voriges Frühjahr eingeschlagnes Scheitholz, bei letztem 50 Klaffern Buchen-Scheitholz, zum Verkauf. Sollte Jemand geneigt seyn, diese 160 Klaffern im Ganzen zu kaufen, so sind die billigsten Preise zu erwarten. Das Nähere deshalb ist bei den Revierjägern Ender in Boberstein und Hencke in Eichberg, oder bei dem Wirthschaftsamente in Schildau zu erfahren. Noch wird angemerkt, daß das Holz zu Boberstein in dasigem Hofe aufgesetzt, und daher sehr bequem zur Abfuhr ist.

(Bekanntmachung.) In meinem Hause auf der innern Schildauer Gasse No. 85. ist der zweyte Stock von 2 Stuben zu vermietthen und auch bald zu beziehen.

Hirschberg, den 1sten Februar 1819.

Wilhelm Beer.

Doct. Vogler's

die Zähne reinigende und das Zahnfleisch stärkende Tinktur.

Da diese Tinktur bereits einige zwanzig Jahre bekannt, mit Beifall aufgenommen und oft selbst über Deutschlands Gränzen hinaus gesordert und versandt ist, so enthalte ich mich aller Anpreisungen ihres Wertes, und zeige nur an, daß mir der Verkauf derselben, als ein die Zähne reinigendes und das Zahnfleisch stärkendes Mittel, auch in den Preuß. Staaten erlaubt ist. Ich überlasse einem Jeden, selbst zu erwägen, wieviel auf eine nicht bloß oberflächliche sondern gründliche Reinigung der Zähne, ankommt, zur Vermeidung alles übeln Geruchs, zur Begräumung aller, den Knochenfraß einleitenden und der Festigkeit der Zähne nachtheiligen fremden Stoffe, und sehr oft zur Aufhebung dessen, was die angefangenen Stodungen fort erhält, was in vielen Fällen der Grund der heftigsten Schmerzen ist, oder auch, was bei scorbutischem und aufgedunsenem Zahnfleisch zum Grunde liegt, da sie denn auch als gelinde abstringirendes Mittel, das Zahnfleisch stärkt, und häufig die losen Zähne befestiget.

Gebrauch der Tinktur.

Zur Reinigung gesunder Zähne ist das einmalige Bestreichen jeden Tag hinreichend; hohle und angefressene Zähne hingegen müssen täglich mehreremale mittelst eines Schwämmchens oder Lappchens damit bestrichen werden. Am besten ist die Anwendung des Morgens und gleich nach Tische; bei Zahnschmerzen wird Baumwolle damit getränkt, und in den hohlen Zahn gelegt. Sie ist durchaus unschädlich, wenn auch etwas davon verschluckt wird, und enthält durchaus kein Opium. Sie hält sich mehrere Jahre, und ist dem Verderben nicht im mindesten unterworfen.

Halberstadt, den 30. Jan. 1819.

Vogler, Doct. Medic.

Obige Zahntinktur ist bei mir in Gläsern zu 8 Sgr. und 16 Sgr. Cour. zu haben.

Hirschberg, den 11. Febr. 1819.

H. W. Pachmann.

(Anzeige.) Gut gewässerter Stockfisch ist zu haben auf der innern Schildauerstraße bei
J. A. Frank, Destillateur.

(Anzeige.) In meinem, dem ehemaligen v. Meyerhoffschen, Hause in der Zapfengasse, sind 2 Stuben nebst Zubehör zu vermietthen, auch kann auf Verlangen Stallung auf zwei Pferde dazu gegeben werden. Man melde sich beim daselbst wohnenden Eigenthümer
Neumann.

(Anzeige.) Guter gewässerter und trockener Stockfisch ist zu jeder Zeit um billigen Preis zu bekommen bei Becker auf der Kartoffelgasse.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 4. Februar 1819.				Den 6. Februar 1819.			
In Rom. Münze:	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.	In Rom. Münze:	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
	Sgr.	Sgr.	Silberggr.		Sgr.	Sgr.	Silberggr.
Weisser Weizen . . .	184	180	176	Weisser Weizen . . .	160	150	145
Gelber Weizen . . .	152	144	136	Gelber Weizen . . .	130	125	120
Roggen	110	104	92	Roggen	98	94	90
Gerste	84	80	72	Gerste	72	70	68
Hafer	54			Hafer	56	55	54
Gehlen	104						

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.